

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
die halbjährliche Seite  
oder deren Raum 12 f.  
bei Ankaufserteilung  
durch die Exped. 15 f.  
Reklamen  
die 3gef. Seite 25 f.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztal, Neuenbürg“.

208.

Neuenbürg, Donnerstag den 30. Dezember 1915.

73. Jahrgang

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 29. Dezember, nachm. 4.30 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 29. Dezember. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Westende wurde wiederum durch einen feindlichen Monitor beschossen, diesmal ohne jede Wirkung.

Der gestern berichtete feindliche Vorstoß am Dirstein brach bereits in unserem Feuer zusammen.

Am Abend griffen die Franzosen 2 mal die von uns zurückeroberten Stellungen auf dem Hartmannsweilerkopf an. Sie drangen teilweise in unsere Gräben ein. Nach dem ersten Angriff wurde der Feind überall sofort wieder vertrieben. Die Kämpfe um einzelne Grabenstücke nach dem zweiten Angriff sind noch im Gange. An Gefangenen büßten die Franzosen bisher 5 Offiziere und über 200 Mann ein.

Die Engländer verloren zwei Flugzeuge, von denen das eine nordöstlich von Lens durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze zur Landung gezwungen, das andere, ein Großkampfflugzeug, nördlich von Ham im Luftkampf abgeschossen wurde. Am 27. ds. verbrannte ein weiteres englisches Flugzeug westlich von Lille.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Küste bei Raggesem (nordöstlich von Tulkum) scheiterte der Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung.

Südlich von Pinsk wurde eine russische Feldwache überfallen und ausgehoben.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

### Oberste Heeresleitung.

(WZB.) Den 29. Dezember, nachm. 5.00 Uhr.

London. Nach einer Neutermeldung erklärte Asquith im gestrigen Kabinettsrat, daß die Dienstpflicht notwendig sei. „Times“ schreibt dazu, daß das Kabinett beschloß, in Kürze einen Gesetzentwurf zur Einführung der Dienstpflicht im Unterhause vorzulegen.

### Vizekönig Kitchener.

Spk. Wenn sich die Nachricht wirklich bestätigt, daß Lord Kitchener als Nachfolger Lords Hardinge zum Vizekönig von Indien ernannt ist, so wäre das der sicherste Beweis für die großen Schwierigkeiten, die die englische Regierung in Indien hat. Bis jetzt hat man in England jeden indischen Aufstand der letzten Monate abgelehnt oder doch als höchst nichtigend hingestellt; dabei wurden immer schwerwiegendere Ereignisse bekannt. Es brodelt und gährt schon lange in dem mißhandelten Indien, scheinbar ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo sich die Wölfe des bedrückten Reiches gegen das englische Joch auflehnen. Die Nachricht, daß Lord Kitchener, der ja als einer der fähigsten englischen Heerführer und Kolonialmänner gilt, die Würde des indischen Vize-

königs erhält, erscheint recht glaubwürdig, sein Eingreifen würde eben einen Kampf bis aufs Messer bedeuten. Seiner berüchtigten Energie traut man in England zu, daß sie die von England erzwungene Ordnung wieder herstellen kann; ihm ist jedes Mittel, sei es auch noch so brutal, recht, um seinen Willen durchzubrüden. Nie wird man seine Bluttaten in dem Kampf gegen den Mahdi vergessen, die ihm den Namen der „Schlächter von Umburman“ eintrugen, und seine Erfindung der Konzentrationslager im Transvaalfeldzug, in denen Frauen und Kinder zusammengesperrt wurden, so daß sie scharenweise elend zu Grunde gingen, bleibt ein ewiger Schandfleck für Englands Kriegsführung. Nun ist er außersehen, seine Tatkraft in Indien aufs neue zu entfalten, die inneren Verhältnisse des Reiches zu reorganisieren.

### Der Suezkanal.

England jütet für einen Schlag, aus dem es ein gut Teil seiner Stärke nimmt — um Suez. Ägypten ist das Wort, das England auf einmal so kriegsbegierig machte. Würde es aus Ägypten vertrieben, müßte es seine Hand vom Suezkanal zurückziehen, so bedeutete das einen Stoß ins Herz des stolzen Seeherrschers. So ist es auch schon seit langem bestrebt, die Gebiete des Suezkanals im Verteidigungszustand zu setzen. Die „Köln. Ztg.“ bringt aus der Feder eines Neutralen folgende Schilderung über die Arbeiten der Engländer an dem Suezkanal: An beiden Ufern des 160 Kilometer langen Kanals sind mehrere hunderttausend Eingeborene und englische Soldaten eifrig Tag und Nacht mit Spaten und Pickel beschäftigt. Mit größter Eile werden hier im Sande Schützengräben in sechs- bis siebenfachen Reihen ausgehoben, Stacheldrahtfelder und Wolfgruben angelegt. Besondere Aufmerksamkeit wendet man der westlichen Seite des Kanals zu, die am stärksten befestigt ist oder noch wird. Port Said, El Kantara, Ismailia, Serapeum, Schaluf, Argroud und Suez sind zu starken Festungen ausgebaut worden. Dazwischen werden gegenwärtig noch viel kleinere und größere Forts errichtet, die sämtlich miteinander durch unzählige Gräben und Feldbahnen verbunden sind. Man hat aber noch weitere Vorrichtungen getroffen, um im allerletzten Falle, wenn es dem Gegner trotzdem gelingen sollte, über den Kanal in die Hauptbefestigungen einzudringen, die Grabenstellungen in den meistgefährdeten Abschnitten vollkommen unter Wasser zu setzen und so den Feind am weiteren Vordringen zu verhindern. Zur Verteidigung des Kanals sind aber auch noch eine große Anzahl Kanonenboote und schnelle, stark armierte Monitore bestimmt, die gegenwärtig im Kanal an mehreren Punkten verankert liegen. Zur weiteren Verteidigung hat man in Port Said eine Anzahl schwerer gepanzerter Züge ausgeladen, die mit weittragenden Geschützen versehen sind. Die Panzerzüge machen täglich Fahrten auf der Strecke Port Said — Suez längs des Kanals. Der Personenverkehr auf dieser Strecke ist schon längst eingestellt; sie dient nur mehr den Material- und Munitionstransporten. Die in Ägypten zurzeit versammelte Truppenmacht wird auf 240 000 Mann angegeben. Es werden aber in Alexandria beinahe täglich englische Truppen gelandet, die sofort ins Innere und an den Suezkanal geschafft werden, so daß sich die angegebene Truppenzahl im Laufe der kommenden Zeit erheblich steigern wird.

### Balkan-Nachrichten.

Berlin, 29. Dez. Der Sonderberichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers“ auf Gallipoli besuchte das verlassene Anfortlager, sowie die englischen Depots von Kemili-Liman. Überall finden sich Zeichen fluchtartigen Rückzuges. Viele unbedingte

Leichen und unermessliche Werte wurden zurückgelassen. Man waret förmlich in der Masse von Konserven, Speckseiten, Mehl, Zelten, Stachelbraut usw. In der Szulabai wurden vier auf den Strand gefetzte englische Transportdampfer bemerkt. Täglich wird ins Wasser geworfene Munition aller Art entdeckt.

Nach Meldungen aus Athen haben an den griechischen Kammerwahlen, die mit einem großen Sieg für die Regierung endeten, rund 72% der Wähler teilgenommen. Die Neutermeldung, die Wahlbeteiligung habe 35% nicht überschritten, trifft nicht einmal bei der Wahlbeteiligung auf der Insel Kreta zu, wo etwa 50% zur Wahl geschritten sind.

Athen, 29. Dez. Der französische Generalstabschef Castelnau ist trotz aller gegenteiligen Versicherungen der Venisepresse abgereist, ohne Veniselos zu besuchen. Dies wird als ein Ausdruck der Mißstimmung der Verbandsmilitärkreise ausgelegt, daß Veniselos ohne Genehmigung des Königs und der Regierung den Verband nach Saloniki gerufen und in die jetzige schwierige Lage gebracht habe.

Athen, 29. Dez. „Embros“ meldet lt. „Voss. Ztg.“ aus Korfu durch Funkenspruch: In Albanien trat eine Pause in den italienischen Truppentransporten ein. Der italienische Generalstab in Balona beurteilt die Lage der italienischen Truppen in Albanien pessimistisch. Er verlangt Verstärkungen, was gegen Cadorna energisch protestiert. „Embros“ zufolge ist die Lage in Balona bedenklich.

Rom, 29. Dez. (S.R.G.) Die „Basler Nachr.“ melden von hier: Am Suezkanal sind einige Regimenter Buren eingetroffen. Sie waren ursprünglich gegen Deutsch-Ostafrika bestimmt. Mit dem Beginn der Kämpfe wird ernstlich auf Mitte Januar gerechnet.

### Kriegstagebuch 1914/15.

Dezember 1914.

31. Ein nordwestlich St. Michiel bei Lahayneiz liegendes französisches Lager wird in Brand geschossen. — Sich wiederholende Angriffe bei Hlirey und westlich Sembeim werden abgeschlagen. — Am Bialaabschnitt, südlich Tarnow, werden wiederholt feindliche Angriffe bei Tag und Nacht zurückgeschlagen. — Fortdauer der Kämpfe in den Karpaten und der Bukowina.

### Württemberg.

Stuttgart, 28. Dez. 50 Jahre Postkarte. Eben ist ein halbes Jahrhundert verflossen, daß ein weitblickender Mann an die Einführung der Postkarte dachte; Stephan war es, der auf der 5. deutschen Postkonferenz in Karlsruhe 1865 ein „Postblatt“ vorschlug. Die Konferenz konnte sich für den Vorschlag nicht erwärmen, nur bei dem österreichischen Abgeordneten war die Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen, es dauerte aber auch dort noch bis 1869, bis die Einführung erfolgte. Als der Erfolg sich in Oesterreich erwiesen hatte, führte man auch im Gebiet des Norddeutschen Bundes die Neuerung ein und am 25. Juni 1870 wurden in Berlin die ersten Karten verkauft, 45 468 Stück. Wenige Wochen später erfolgte die Kriegserklärung von Frankreich, und so konnte sich gleich in ihrer Jugendblüte die Postkarte als Vermittlerin zwischen Heer und Heimat bewähren. Bis Ende des Jahres 1870 gingen zwischen den Truppen und ihren Angehörigen in Deutschland 10 Millionen Karten hin und her. Im jetzigen Krieg geht die Beförderung der Feldpostkarte täglich in die Hunderttausende.

1915.

teile ich  
besorgter

vormittag  
erzschlag

benen:

Uhr auf

ht wird eine

Stelle

zweijähriges Mädchen,  
t kinderlieb und ordent-

fragen in der Geschäfts-  
Blattes.

chriftlicherlehrling

ortigen oder zum Eintritt  
uar n. J. gesucht von

G. Meeh,

nderei zum „Enztäler“.

ürs Feld!

gamentpapier-

Därme

erschiden von Selee,  
Butter, Döfene-

alat 2c. am Stück

empfehl

reeh, Buchhandlung.

u erschienen:

Der

gs-Struwelpeter

Bilder und Verse  
von

Gwald-Diszowski.

ten vom Bombenpeter —

esen Nikolai — von den

en Buben — vom wilden

— vom Neutralitäts-

— vom Blockade-John —

ud in die Luft — vom

— und die gar traurige

gte mit dem Feuerzeug.

Empfohlen von

eeh, Buchhandlung.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Das **Wilhelmskreuz** mit Schwertern erhielt Major **J. D. Stoll**, Kommandeur des Landwehrbezirks Calw.



**Birkenfeld.** Wegen Treue und Tapferkeit vor dem Feind sind weiter ausgezeichnet worden: Mit dem Eisernen Kreuz: Richard Lötterle, Oskar Albert, Georg Krämer, Paul Regelmann, Robert Roth. — Mit der Silb. Verdienstmedaille: Theodor Wessinger, Eugen Wessinger (bereits im Besitz des Eisernen Kreuzes). — Zum Unteroffizier befördert: Karl Wessinger.

Aus der amtl. württ. Verlustliste Nr. 326.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 246, 4. Komp.  
Karl Grimm, Loffenau, l. verw.  
Richard Koller, Calmbach, l. verw.  
Ernst Schaible, Rotensol, schwer verw.

**Neuenbürg, 29. Dez.** Wir dürfen nicht veräugnen, wenn auch etwas verspätet, so doch noch vor Jahreschluss über die am Sonntag den 26. Dezbr. im Ankeraal veranstaltete Kriegs-Weihnachtsfeier wenigstens in gedrängter Kürze Bericht zu geben; bildet sie doch einen Vorgang in der Geschichte hiesiger Stadt, wie ein solcher bis jetzt nicht zu verzeichnen ist, und wir freuen uns, vormweg sagen zu können, daß diese Kriegswihnachtsfeier einen in jeder Hinsicht schönen und voll befriedigenden Verlauf genommen hat. Die weiten Räume des „Ankers“ waren vor der Zeit gedrängt voll. Trotzdem herrschte wohlthuende Ruhe und Ordnung. Selbst die vielen erwartungsvollen Kinder brachten keine Störung und so konnte das reichhaltige Programm glücklich abgewickelt werden. Deklamation stimmungsvoller Gedichte wechselten mit Vorträgen des Kirchen- und Schülerchors, und der Leiter derselben, Hr. Oberlehrer **Vollmer**, hat sich mit der feinsinnigen Auswahl und meisterhaften Durchführung ein großes Verdienst um das Gelingen der Sache erworben. Mit unermüdender Hingabe wurden drei Wochen die stimmungsvollen Chöre geleitet und man spürte es der Wärme im Ausdruck an, daß Freude und Lust zur Sache die Sänger besetzte. Perlen in der Reihe des reichen Liederschazes waren die Sopran-Soli „Zu Bethlehem im Stalle“ und „Leise weht's durch alle Lande“, welche letzteres im Zusammenwirken mit dem Frauenchor besonders schön aus Ohr klang. Frau **Alara Schneepf** mit ihrer herrlich klingenden Sopranstimme hat den wärmsten Ton getroffen, dem man's anfühlt, daß die ganze Veranstaltung, die ihrer treuen, stillen Hingabe so besonders viel zu danken hat, ihr Herzenssache war. Die Saiten im Kinderherzen kamen besonders zum Klingen, wie Anecht Rupprecht mit den Waldmännchen und das Christkind mit seinen dienftbaren Geistern auftreten. Gar wichtig hatten's die Darsteller, ihre Rolle mit der entsprechenden Gestaltung und Durchführung zum Ausdruck zu bringen, und gewiß wirken diese Bilder noch lange im Kinderherzen nach. Die 3 lebenden Bilder brachten eine herrliche Abwechslung in das Programm; namentlich „Des Kriegers Traum“ war äußerst eindrucksvoll und packend dargestellt. — Die warme, ganz vom Ernst und der Größe unserer Zeit besetzte Ansprache von Herrn Dekan **Uhl** gab dem Ganzen noch die rechte Weihe. In herzlichen, anerkennenden Worten würdigte er die stille Arbeit der fürsorgenden Frauen, die in treuer Hingabe am Werk waren, all die Gaben zu schaffen, die in feiner Anordnung unter den geschmückten Tannenbäumen lagen. Besonderen herzlichen Dank sagte Hr. Dekan der Frau Bezirksschulinspektor **Baumann** für die sinnigen dichterischen Gaben, die, 9 Nummern in dem gedruckten vorliegenden Programm bildend, von Schülern und den Darstellern der einzelnen Rollen vortrefflich vorgetragen, all das, was in unserer gewaltigen Zeit lebt, zum Ausdruck brachten. — Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott“ durften die Kriegerfrauen die Gaben für die Kinder — rund vierhundert an der Zahl — in Empfang nehmen. Die ganze Veranstaltung hat, so hoffen wir, allen Teilnehmern gezeigt, wie warme Fürsorge sich ihrer annimmt, und wird gewiß auch fernherhin Mut und Standhaftigkeit geben im Aushalten, zur Ehre und Rettung unseres Vaterlandes.

**Neuenbürg, 29. Dez.** Nach längerem Leiden ist am letzten Montag vormittag Oberamtsarzt **Julius Böpple** im Alter von 65 Jahren unerwartet an einem Herzschlag verschieden. Heute nachmittag wurde die irdische Hülle des Verstorbenen zur ewigen Ruhe bestattet und das Leichenbegängnis

wurde zu einem rührenden Beweis dafür, welcher großer Beliebtheit sich der allgemein geschätzte Mann in Stadt und Bezirk erfreute. Von allen Seiten strömten sie herbei, die vielen Freunde von hier und aus dem Bezirk, darunter fast alle Ortsvorsteher, auch aus den entferntesten Orten des Bezirks. So bewegte sich ein schier unübersehbarer Leichenzug vom Trauerhaus zum alten Friedhof. Dem über und über mit Kränzen bedeckten Leichenwagen, auf dem die Hülle der Blumenpenden bei weitem nicht untergebracht werden konnte, folgten die Kriegsempfundenen vom hiesigen Vereinslazarett, etwa 30 an der Zahl, der mit Kriegsveteranen von 1870/71 aus Calmbach und Höfen verstärkte hiesige Kriegerverein, der Militärverein mit umflorten Fahnen und das große Trauergeleite. Zu Anfang und dem Schluß der Trauerfeier am Grabe sang der Liederfranz dem alten Freunde erhebende Chöre. Der Geistliche, Hr. Dekan **Uhl**, schilderte in tiefempfundener Rede das Leben des durch seinen Beruf seit 35 Jahren in weiten Kreisen wertgeschätzten, beliebten und leutseligen Mannes, des treubeforgten Familienvaters, dem man im ganzen Bezirk ein dankbares Gedächtnis bewahren werde. Nach dem Gesang des Liederfranzes und der Einsegnung trat Hr. Amtmann **Häfele** als Vertreter des durch dienstliche Abwesenheit verhinderten Herrn Oberamtmanns, des Vorstandes des Landw. Bezirksvereins, ans Grab, um in warmherzigen Worten voller Anerkennung der langen Tätigkeit des nun so unerwartet dahingegangenen verdienstreichen Mannes zu gedenken und einen Kranz am Grabe zu widmen. Wenn die Tierzucht im Bezirk einen so erfreulichen Aufschwung genommen hat, so haben wir dies zu einem großen Teil dem seit 1880 unermüdetlich tätigen Beamten zu verdanken. Als alter Soldat habe der Verstorbenen bis zum letzten Atemzug seinen Posten ausgefüllt. Nun widmeten Kränze ein alterwürdiger Kamerad von Stuttgart in schneeweißem Bollbart, namens des Kavallerievereins „Prinz Weimar“ in Stuttgart, dem der Verstorbenen als ehemaliger „Gelber Mann“ angehörte, ferner Vorstand **Joh. Seeger** namens des hiesigen Kriegervereins, dessen treues und geschätztes Mitglied Kamerad **Böpple** seit 35 Jahren gewesen. Außer diesen Kranzwidmungen waren noch prächtige Kränze gespendet vom Offizierskorps des Manenregiments König Wilhelm (2. Bätt.) Nr. 20 und viele Blumenpenden von weiter befremdeter Seite. Es ist noch hervorzuheben, daß Kamerad **Böpple** mit den „Gelben Mannen“ den Feldzug von 1870/71 mitgemacht hat, nachdem schon sein Großvater und Vater und seine älteren und jüngeren Brüder dem gleichen Regiment treu gedient haben. Nun dient auch der jüngste Sohn (Julius) als Kriegsfreiwilliger und Veter.-Aspirant in diesem Regiment, das, 3. Bt. weit draußen im Felde steht. Eine schöne Zahl von Orden, Ehrenzeichen und Kriegsdenkmünzen, darunter auch der württ. Friedrichsorden, schmückte die breite Brust des stattlichen, braven Reitersmanns, der treu gedient hat seine Zeit. Er sollte den kommenden Frieden nicht mehr erleben. Als der Sarg sich langsam ins stille Grab senkte, donnerten drei Gewehrfalben, die von unseren Kriegsempfundenen abgegeben wurden, über das Grab hin gen Westen, während man gleichzeitig von der entgegengesetzten Seite, aus dem Westen her, den Donner der Kanonen, die immer noch drohende Sprache des Krieges, deutlich vernahmen konnte. Wir haben einen Mann begraben, der von vielen Freunden, von seiner Familie und zahlreichen Anverwandten aufrichtig betrauert wird, dem auch ein ehrendes Andenken für immer gesichert bleibt.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

**Berlin, 30. Dez. (WTB.)** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der ausländischen Presse macht sich die Neigung bemerkbar, den gestern mitgeteilten Artikel der Neuen Züricher Zeitung: „Friedensgedanken“ zu Betrachtungen über Kriegs- und Friedensziele zu benutzen. Um jeder Irrführung der deutschen öffentlichen Meinung vorzubeugen, weisen wir erneut darauf hin, daß der Artikel lediglich private Gedankengänge enthält und daher nicht als Ausgangspunkt für eine ernste Diskussion über die Ansichten leitender Kreise dienen kann.

**Berlin, 29. Dezbr.** Wie die Tel.-Union von zuständigster Stelle erfährt, beruht die Mitteilung der englischen Telegraphenagentur in Bukarest über den Verlust eines deutschen Unterseebootes in der Ostsee auf freier Erfindung.

**Rotterdam, 29. Dezbr. (GAB.)** Londoner Meldungen kündigen den Rücktritt Lord Derby's von der Berbekommission der Freiwilligen nach Wiederausammentritt des Parlaments an.

**Genf, 29. Dez. (GAB.)** Die französischen Blätter melden aus Le Havre: Belgien wird dem Londoner Abkommen nicht beitreten. Es ist in den Krieg eingetreten, um seine Neutralität zu verteidigen, und die belgische Regierung möchte nichts tun, was gegen diese Neutralität verstoßen könnte.

**Berlin, 29. Dezbr. (WTB.)** Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Czernowitz gemeldet: Die verzweifeltsten Anstrengungen der Russen, die seit Weihnachten Hunderte von Geschützen und 3 Divisionen Infanterie gegen unsere Front ansetzten, hatten nicht den geringsten Erfolg. Dagegen verlor der Gegner bei 22 Sturmangriffen und mehr als 16stündigen Trommelfeuer über 1000 Mann an Toten und Verwundeten.

**Berlin, 29. Dez.** Aus Zürich wird der „Nationalztg.“ gemeldet: Ueber Lyon wird berichtet, daß außer den Indiern auch andere englische Kolonialtruppen aus Frankreich fortgebracht wurden. Ihr Abtransport wurde von der Agentur Havas ebenso bekanntgegeben, wie der von Reuter gemeldete Transport der Indier nach Ägypten.

**New-York (Priv.-Tel.)** Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg.“ gibt Bryan die geplante Dampferreise nach Europa auf, da Ford von der Fortsetzung seiner Friedensbemühungen Abstand genommen hat.

**Amsterdam, 28. Dez.** Reuter meldet aus Peking: Der Militärgouverneur von Jünnan erließ eine Proklamation, wodurch die Provinz Jünnan als unabhängig erklärt wird. Weiter heißt es, Juanchikai habe seinen Eid als Präsident der Republik gebrochen, und es werde ein Aufruf an das Volk gerichtet werden, die Republik wiederherzustellen. Zahlreiche Kontingente der nördlichen Truppen sind nach dem Süden gesandt worden.

**Bern (Priv.-Tel.)** Die „Neue Züricher Ztg.“ berichtet lt. „Frei. Ztg.“ aus Petersburg: General **Thao Kun** marschierte mit 80000 Mann gegen das aufständische Jünnan.

Den 29. Dez. 1915.

**Athen, 30. Dez. (Bom Sonderberichterstatter des WTB.)** Wie ich erfahre, wird Griechenland während der bevorstehenden Kämpfe der europäischen Mächtegruppen bei Saloniki neutral bleiben.

**Athen, 30. Dez. (Bom Sonderberichterstatter des WTB.)** Die Trümmer der serb. Armee sind in Elbassan und Stutari eingeschlossen. Ihre Stärke beträgt insgesamt 40000 Mann. Sie besitzt weder Artillerie noch Munition.

**Wien, 30. Dez. (WTB.)** Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Athen von vorgestern: Die griechische Regierung hat gegen die von den Truppen der Entente um Saloniki errichteten Befestigungen zum zweitenmal Protest eingelegt. Der italienische Gesandte Graf **Vosdart** hat dem griechischen Kabinett im Auftrage seiner Regierung die Erklärung abgegeben, daß die bei Balona stehenden italienischen Truppen die albanische Grenze nicht überschreiten würden.

**Paris (Priv.-Tel.)** Havas meldet lt. „Frei. Ztg.“ aus Athen: Ein aus Santi Quaranta kommender Reisender berichtet: Eine Abteilung der in Balona befindlichen Armee näherte sich gewissen Punkten der Grenze von Nord-Epirus. Das Erscheinen der Italiener wurde bei Tegelini festgestellt.

**Genf (Priv.-Tel.)** Einer Athener Meldung des Lyoner „Progrès“ zufolge bereiten die ministeriellen Blätter die öffentliche Meinung auf den Einmarsch der Bulgaren in Griechenland vor. Eine Meldung der Lyoner „Depeche“ aus Saloniki besagt laut „Frei. Ztg.“, daß der Feind bedeutende Streitkräfte bei Doiran und Ghegheli konzentriert, wo große Vorräte an Munition und Kriegsmaterial angehäuft wurden. Aus Athen verlautet, daß der Angriff der Deutschen und Bulgaren auf Saloniki bevorsteht und daß diese entschlossen sind, die Verbündeten ins Meer zu werfen.

**Berlin (Priv.-Tel.)** Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Rotterdam: Wie die „Daily Mail“ berichtet, hat die englische Regierung in Paris Schritte getan, um Frankreich zu veranlassen, sich an der Verteidigung des Suezkanals zu beteiligen. Die Antwort war ein glattes Nein.

**Genf.** Der Lyoner „Nouveliste“ meldet laut „Frei. Ztg.“ aus Cetinje: Die vor Elbassan entbrannten Kämpfe zwischen den Serben und Bulgaren endeten mit der Niederlage der Serben. Die Bulgaren, die die geschlagenen Serben von Ochrida und Strupa verfolgten, besetzten Elbassan.

### Enteignung

Zu de  
XIII. Armee

R. Ministerium  
zum Staats

### Aus

erlassen.

### Betroffene

- Klasse A.
- Geschirre  
Nachfu  
Marme  
Pflanze  
Möbeler
  - Wäsch  
Herden
  - Badew  
-schlang  
in Koch  
von Ba  
Wasser
- Klasse B.
- Geschir  
Nachfu  
Marme  
platten  
Schüffe
  - Einspä  
Jument  
und H  
Vor  
Berord  
Farbe  
Ein  
Gegen  
Nr. 29

### Betroffene

- ordnung
- Hausbe
  - Hausbe
  - Untern  
besonds  
haus-  
anfallt  
und de
  - öffentli  
private  
täter,  
Arbeits

Das  
auf Grund d  
fiskus über  
Anordnung  
In die  
welcher die

Die A  
stände begin  
1916 beendig  
Die B  
stände, sowie  
Für et  
Lieferung selb  
zu machen fi  
Kilogramm

1. Die  
2-5 Uhr  
folgende S  
Neuenbürg,  
für Ne  
niebels  
Herrenalb,  
Loffen  
Schömberg,  
Engels  
brand,  
berg,



# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

## Enteignung, Ablieferung u. Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Zu der Verordnung des A. Stello. Generalkommandos des XIII. Armeekorps vom 16. November ds. Jrs. und dem Erlaß des A. Ministeriums des Innern vom 7. Dezember ds. Jrs. (1. Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 290) werden hiemit folgende

### Ausführungsbestimmungen

- § 1.**  
Betroffene Gegenstände sind nach § 2 der Verordnung
- Klasse A. Gegenstände aus Kupfer und Messing.**
1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Backstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Marmeladen- und Speiseeiskessel, Töpfe, Fruchtcocher, Pfannen, Backformen, Kasserolen, Rührer, Schüsseln, Mrser usw.
  2. Waschkessel, Türen an Kachelöfen und Kochmaschinen bezw. Herden.
  3. Badenannen, Warmwasserchiffe, -behälter, -blasen, -schlangen, Druckkessel, Warmwasserbereiter (Boiler), alles in Kochmaschinen und Herden, soweit sie nicht zum Betrieb von Badeeinrichtungen oder Zentralheizungsanlagen dienen; Wasserkasteln, eingebaute Kessel aller Art.
- Klasse B. Gegenstände aus Reinnickel.**
1. Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Backstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Marmeladen- und Speiseeiskessel, Fruchtcocher, Servierplatten, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Rührer, Schüsseln usw.;
  2. Einsätze für Kocheinrichtungen, wie Kessel, Deckelschalen, Innentöpfe nebst Deckeln an Kippöpfen, Kartoffel-, Fisch- und Fleischsäge usw. nebst Reinnickelarmaturen.
- Vorstehende Gegenstände fallen auch dann unter die Verordnung, wenn sie mit einem Ueberzug (Metall, Lack, Farbe u. dergl.) versehen sind.
- Eine alphabetische Aufstellung der in Frage kommenden Gegenstände ist in der 1. Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 290 abgedruckt.
- § 2.**  
Betroffene Personen und Betriebe sind nach § 3 der Verordnung
1. Haushaltungen,
  2. Hauseigentümer,
  3. Unternehmungen zur Verpflegung fremder Personen, insbesondere Gast- und Schankwirtschaften, Pensionate, Kaffeehäuser, Konditorei- und Küchenbetriebe, Kantinen, Speiseanstalten aller Art, auch solche auf Schiffen, Bahnen und dergleichen,
  4. öffentliche (einschließlich kirchliche, stiftische usw.) und private Heil-, Pflege- und Kuranstalten, Kliniken, Hospitäler, Heime, Kasernen, Erziehungs- und Strafanstalten, Arbeitshäuser und dergleichen.
- Das Eigentum an den betreffenden Gegenständen wird auf Grund der eingegangenen Meldungen an den Reichsmilitärfiskus übertragen, worüber jedem einzelnen Betroffenen eine **Anordnung** zugestellt wird.
- In dieser Anordnung wird Ort und Zeit bestimmt, zu welcher die Ablieferung zu erfolgen hat.
- § 4.**  
Die Ablieferung der betroffenen und gemeldeten Gegenstände beginnt am **15. Januar 1916** und muß am **31. März 1916** beendigt sein.
- Die Betroffenen sind verpflichtet, die enteigneten Gegenstände, soweit sie eingebaut sind, auszubauen.
- Für etwa durch die Betroffenen für die Zwecke dieser Ablieferung selbst vorgenommenen Ausbaurarbeiten, welche glaubhaft zu machen sind, wird eine Entschädigung von 50 Pfg. für das Kilogramm vergütet.
- § 5.**
1. Die Ablieferung findet je **Mittwoch nachmittags von 2-5 Uhr** statt und darf aus dem hiesigen Bezirk nur an folgende **Sammelstellen** erfolgen:  
**Neuenbürg**, mittlere Sausenfabrik der Firma Hausen u. Sohn, für Neuenbürg, Arnbach, Birkenfeld, Gräfenhausen, Oberniebelsbach, Unterniebelsbach und Waldrennoch;  
**Hertzenalb**, Elektrizitätswerk, für Hertzenalb, Bernbach, Döbel, Loffenau, Neusah, Ratensal;  
**Schömberg**, Schulshauer, für Schömberg, Beinberg, Diefelsberg, Engelsbrand, Grunbach, Igeloch, Kapfenhardt, Langenbrand, Maissenbach, Oberlengenhardt, Salmbach, Schwarzenberg, Unterlengenhardt;

- Conweiler**, Mehrgereitokal beim „Waldhorn“, für Conweiler, Demnach, Feldrennach, Ottenhausen und Schwann;  
**Widbad**, Gasfabrik, für Widbad mit Parzellen, Calmbach, Enzklösterle und Höfen.
- II. Der Ablieferer hat die genaue Adresse des Eigentümers anzugeben. An Gegenständen, welche der Sammelstelle nicht persönlich überbracht, sondern überhandt werden, muß ein Täfelchen mit Namen und Wohnort des Eigentümers haltbar angebracht sein.**
- III. Den Ablieferern wird von der Sammelstelle nach Abwiegung ein Auerkenntnisschein ausgestellt, welchen sie beim Metallamt Neuenbürg längstens bis 15. April 1916 einlösen können. Erfolgt die Ablieferung unentgeltlich, so erhält der Auerkenntnisschein in der Spalte „Uebernahmepreis“ einen entsprechenden Vermerk.**
- IV. Für abgelieferte Gegenstände werden durch das Metallamt Neuenbürg gegen Ablieferung der Auerkenntnisscheine Uebernahmepreise gemäß § 7 der Verordnung des Stello. Generalkommandos bezahlt. Die Kosten der Verbringung an die Sammelstellen sind darin abgegolten. Kassenstunden des Metallamts sind Mittwoch nachmittags 3-6 Uhr, Samstag vormittags 8-11 Uhr.**
- V. Personen, welche sich mit den Uebernahmepreisen nicht einverstanden erklären, ist eine Cultung auszubändigen, aus welcher das Gewicht und die Art des Metalles hervorgehen. Die von den Ablieferern vorgelegte genaue Aufstellung (§ 7 Abs. 5 B. O.), aus der die Art der Gegenstände, der Metalle und Angaben über etwa vorhandene Beschläge klar hervorgehen müssen, ist von den Abnahmebeamten zu prüfen und, falls in Ordnung, als richtig zu bescheinigen.**
- § 6.**  
Falls für beschlagnahmte und abzuliefernde Gegenstände ein **kunstgeschichtlicher** oder **kunstgewerblicher** Wert geltend gemacht wird, sind diese Gegenstände mit einer entsprechenden schriftlichen Erklärung abzuliefern. Wenn nach Prüfung durch einen Sachverständigen ein solcher Wert festgestellt worden ist, werden die Gegenstände zurückgegeben. Wird ein kunstgeschichtlicher oder kunstgewerblicher Wert nicht festgestellt, so werden die Gegenstände wie alle übrigen behandelt und bezahlt.
- § 7.**  
Von den Gegenständen des § 1 Klasse B Ziffer 2 (Einsätze aus Reinnickel für Kocheinrichtungen) kann auf Antrag in äußerst dringenden Fällen, etwa bei Schwierigkeiten in der Erziehungsbefassung, bis zu einem Drittel von der sofortigen Ablieferung zunächst freigelassen werden. Diese Bestimmung bezieht sich jedoch nicht auf Wasserschiffe und Waschkessel. Verspätete Erziehungsbefassung ist kein Grund für die Befreiung.
- § 8.**  
Die bis zum **31. März 1916** nicht zur Ablieferung gekommenen enteigneten Gegenstände werden in der Zeit bis zum **1. Mai 1916** bei den betreffenden **zwangsweise** abgeholt und soweit erforderlich ausgebaut werden. Von der festgestellten Entschädigung werden die Kosten der Zwangsvollstreckung in Abzug gebracht.
- § 9.**  
Handlungen, Läden und Installationsgeschäfte, Fabriken und Privatpersonen, welche Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel erzeugen oder verkaufen oder solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, im Besitz oder Gewahrsam haben, erhalten vom Metallamt Neuenbürg einen **Vordruck überhandt**, welcher genau auszufüllen und spätestens bis zum **7. Januar 1916** an das Metallamt Neuenbürg einzusenden ist.
- § 10.**  
Außer den in § 1 bezeichneten Gegenständen dürfen auch die in § 10 der B. O. des A. Stello. Generalkommandos aufgeführten Gegenstände abgeliefert und müssen von den Sammelstellen zu den dort genannten Preisen angenommen werden.
- § 11.**  
Wer bis zum **31. März 1916** die übereigneten Gegenstände nicht abgeliefert hat, macht sich strafbar.
- Den 21. Dez. 1915. **Oberamtmann Ziegeler.**
- Im Anschlusse an vorstehende Ausführungsbestimmungen wird bekannt gegeben, daß durch Beschluß des Bezirksrats vom 18. ds. Mts. mit der Durchführung der Verordnung das am 9. August ds. Jrs. errichtete Metallamt in Neuenbürg beauftragt worden ist, welches dem Verwaltungsamte **Trostel** übertragen ist. Anfragen wegen der Durchführung der Verordnung sind an die Ortsvorsteher und, soweit diese zur Beantwortung nicht in der Lage sind, an das Metallamt zu richten.
- Neuenbürg, den 21. Dez. 1915. **A. Oberamt. Ziegeler.**

### Suppen-Würfel

100 Stüd Rt. 1.50  
1000 " " 12.50  
sowie besten

### Voll-Kaffee Ersah „Mohrhor“

3 Pfund in 1/2-Pfund-Packung  
Rt. 3.—

liefert ab Leipzig gegen Postnachnahme

**W. Raden, Großhandlung  
Leipzig-Möden.**

Ein Versuch führt zur Nachbestellung, auch sehr empfehlenswert als Liebesgabe ins Feld.

---

### Fleischbeschn-Tagbücher Taschn-Tagbücher Fleischbeschn-Gebühren- Verzeichnis Gesundheits-Scheine 2c.

empfehlen die  
**Buchdruckerei d. Blattes.**

---

### Salzer, Eugen, Heilbronn

Von  
**Schwäbisch, Scholle**  
Kalender f. Schwäb. Literatur  
und Kunst 1916  
à 1 Mt. vorrätig in der  
**C. Meeh'schen Buchhandl.**

---

**Neu erschienen:**  
Der  
**Kriegs-Struwelpeter**

Lustige Bilder und Verse  
von  
**Karl Ewald-Dizjowski.**

Geschichten vom Bombenpeter — vom bösen Nikolai — von den schwarzen Huben — vom wilden Jäger — vom Neutralitäts-lutscher — vom Blockade-John — vom Gul-in-die-Luft — vom Nicki — und die gar traurige Geschichte mit dem Feuerzeug.

Empfohlen von  
**C. Meeh, Buchhandlung.**

---

Zum  
**Einbinden**  
von  
**Kriegs-Zeitungen  
Zeitschriften usw.**

empfehlen sich  
**die Buchbinderei des Enzlers.**

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**König-Karl-Jubiläumstiftung.**  
 Anträge auf Zuwendungen aus dieser Stiftung, einschl. der Medaille, sind unter Beachtung der bestehenden Grundzüge (Min.Amtsbl. 1906, S. 376 u. 378, und Staatsanzeiger 1915 Nr. 293) längstens bis 5. Februar 1916 beim Oberamt einzureichen. Verspätet eingehende Anträge könnten nicht mehr berücksichtigt werden.  
 Den 20. Dez. 1915. Oberamtmann Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Schießen in der Neujahrsnacht.**  
 Der Unfug des Schießens in der Neujahrsnacht ist in dieser ersten Zeit besonders unangebracht. Das Oberamt wird jede zur Anzeige gebrachte Schießerei mit Geldstrafe nicht unter zehn Mark abstrafen (zulässig Geldstrafe bis zu 150 Mark). Die Herren Ortsvorsteher werden angewiesen, den Polizeibediensteten rücksichtsloses Einschreiten gegen den Unfug und Anzeigeerstattung nachdrücklich zur Pflicht zu machen.  
 Den 28. Dezember 1915. Oberamtmann Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
 Die immer wieder vorkommenden Uebertretungen geben Veranlassung, folgende Strafbestimmungen zur allgemeinen Kenntnis zu bringen:  
 1. Der § 367 Z. 8 des Strafgesetzbuches bestimmt:  
 Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten mit Feuertgewehr oder anderen Schießwerkzeugen schießt oder Feuerwerkskörper abbrennt.  
 2. Nach § 368 Z. 7 des Strafgesetzbuches wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen mit Feuertgewehr schießt oder Feuerwerk abbrennt.  
 4. Der § 26 der Min.Vorf. v. 16. August 1905, betr. den Verkehr mit Sprengstoffen (Reg.Bl. S. 165) verbietet die Abgabe von Sprengstoffen an Personen, von welchen ein Mißbrauch zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren.  
 Verboten ist also allgemein der Verkauf von Schießpulver und Feuerwerk an Personen, von welchen den Umständen nach anzunehmen ist, daß sie einen unerlaubten Gebrauch davon machen.  
 Den 24. Dez. 1915. Amtmann Häfele.

**A. Oberamt Neuenbürg.**  
 Das für November und Dezember d. J. für Landwirte und Heimarbeiter in Aussicht gestellte Erdöl ist von der mit der Lieferung betrauten Mannheim-Bremer Petroleum-Aktiengesellschaft in Mannheim bis jetzt noch nicht ausgefahren worden, so daß die im oberamtlichen Ausschreiben vom 15. d. Mts. (Enztäler Nr. 201) aufgeführten Verteilungsstellen vorerst nicht in der Lage sind, solches abzugeben.  
 Den 27. Dezember 1915. Amtmann Häfele.

**Freitag den 31. Dezember 1915**  
 ist unsere  
**Kasse**  
 nur vormittags geöffnet.  
**Bereinsbank Wildbad**  
 e. G. m. u. H.

**Damen-Westen**  
**Schulter-Kragen, Kragen-Tücher**  
**Seelen-Wärmer**  
**Schulter-Tücher, Kopf-Tücher**  
**Blusen-Schoner und Kragen-Schoner**  
 in schwarz, weiss und modernen Farben, in grosser Auswahl empfiehlt  
**J. Hiltner, Pforzheim**  
 Bahnhofstrasse Nr. 10.

**Neuenbürg.**  
 In schöner, freier Lage ist eine  
**Wohnung**  
 mit 5, sowie eine  
**kleinere Wohnung**  
 mit 3 Zimmern und Zubehör sofort oder später zu vermieten.  
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Am Neubau der Militär-Kuranstalt finden  
**Maurer, Zimmerleute, Eisenbieger**  
 sofort lohnende Beschäftigung.  
**Albert Hangleiter,**  
 Baugeschäft Wildbad.

**Ein Schriftsetzerlehrling**  
 zum sofortigen oder zum Eintritt im Januar n. J. gesucht von  
**G. Meeh,**  
 Buchdruckerei zum „Enztäler“.

**Fürs Feld!**  
**Pergamentpapier-Därme**  
 zum Verscheiden von Selee, Honig, Butter, Dösemant Salat etc. am Stück empfiehlt  
**G. Meeh, Buchhandlung.**

**Briefkassetten**  
**Briefmappen**  
 in schöner Auswahl empfiehlt  
**G. Meeh.**

**Brot-Abmelde-Bescheinigungen**  
 für Schultheißenämter empfiehlt die  
 Buchdruckerei des Enztälers.

**Schultinte,**  
 bester Qualität, das Liter zu 45.-  
**Kanzleitinte**  
 in verschiedenen Fabrikaten und Füllungen,  
**Copiertinte**  
 in verschiedenen Füllungen,  
**Tinten-Pulver**  
 zur Bereitung von 1 Liter tief-schwarzer Kanzleitinte, 1 Päckchen 80.- empfiehlt die  
**G. Meeh'sche Buchdruckerei.**

Zur Lieferung der  
**Briefumschläge**  
 für den amtlichen Verkehr der Gemeinden empfiehlt sich bei gleichen Preisen wie die auswärtigen Großgeschäfte die  
**G. Meeh'sche Buchdruckerei.**

**Neuenbürg.**  
 Bin unter  
**Nr. 88**  
 an das Telephonnetz angeschlossen. Empfehle mich höflichst meiner werthen Kundschaft zur Anfertigung von Buketts und Kränzen, Ausführung von Gartenanlagen, Lieferung von Obstbäumen, Rosen, Topf- und Freiland-Pflanzen.  
**Gottlieb Craubner, Gartenbau-Betrieb**

**Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,**  
 Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.  
 Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.  
 Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 2 Pfennig Dividende.  
 Beitragsrückstellungen werden jederzeit entgegengenommen.  
 In Neuenbürg: **Wilhelm Fieß, Kaufmann.**

**Brief- und Schreibmappen, Visitenkartentaschen, Schreib- und Postkarten-Album, Briefkassetten**  
 in schöner Auswahl empfiehlt die  
**G. Meeh'sche Buchhandlg.**

**Neujahrsgruß des Zeitungsboten.**  
 Die Zeit ist ernst. Noch klingen rings die Waffen;  
 Noch dröhnt der Wärfel Nordgier durchs Gewild.  
 Das Leid geht um . . . und viele Wunden klaffen.  
 Und dunkler Flor umhüllt manch Wappenschild!  
 Drum ziemt sich nicht, mit heiterm Schelmenworte  
 Dich heut, berechteter Leser, anzugehn;  
 Und jagst fast klop' ich an Deine Pforte,  
 Da Neujahrsgrüße frisch das Land durchwehn!  
 Zumeist komm' ich Dir selten nur vor Augen,  
 Obgleich ich Tag für Tag Dein Blatt besuch;  
 Ein lang Bewellen will dem Amt nicht taugen:  
 Die Reich' ist lang, die nach mir Ausschau hält!  
 Genug, daß Heils noch zu gemohnter Stunde  
 Das Enztalblatt bei Tisch lag vor Dir,  
 Und in den Spalten Du die neuste Kunde  
 Berichtest sandst aus jedem Weltrevier!  
 Wie hat ein Jahr so viel des Tiefenhaften  
 Wie anno fünfzehn zu Gesicht gebracht!  
 Was unsre Heere, unsre Häher schafften  
 In Ost und West, in mancher heißen Schlacht;  
 Was Anhalt prahlte, England dreist gelogen,  
 Was in Paris man schäumend hat gedroht:  
 An Deinem Geiste ist's vorbeigezogen  
 Durch den Bericht, den Dir die Zeitung bot!  
 Und mußt' ich auch durch Schnee und Regen traben  
 Manch Hebes Mal, mich hat's nicht mehr beschwert:  
 Ich dachte an die Ehar im Schützengraben  
 Und fand mein Dienstun nicht der Rede wert!  
 Doch war ich stolz, wenn von errung'nen Siegen  
 In fetten Lettern sprach manch Titelblatt,  
 Und doppelt stink' komm' ich hinauf die Stiegen  
 Und doppelt froh durchstief ich unsre Stadt!  
 Nun sandte uns ein neues Jahr herunter  
 Der Herrgott, der das Recht nicht beugen läßt.  
 Weh't's in der Welt auch drüber noch und drunter,  
 Es bringt uns mit ein fleghaft Friedensfest!  
 Und jede Wolke, die uns noch bedrohte,  
 Entflieht — und jeder liebe Wunsch wird wahr:  
 Nimm gütig auf drum, was  
 der Zeitungsbote  
 Als schlichten Gruß dir deut  
 zum neuen Jahr!

Ercheint  
 Montag, Mittwoch  
 Freitag und Samstag  
 Preis vierteljährlich  
 in Neuenbürg . . .  
 Durch die Post bezogen  
 im Orts- und Nach-  
 orts-Verkehr . . .  
 im sonstigen inländ.  
 Verkehre . . . 1.40;  
 je 20 f. Bestellen  
 Abonnements nehmen  
 Postämtern und Post-  
 jeberrzeit entgegen.  
 17 20  
 Telegramm  
 an  
 (WZB.) De  
 Großes Haupt  
 Westliche  
 Ein von  
 Neuville v  
 Trichter ist vor  
 Eine feinde  
 Höhe richtete  
 Sonst keine  
 Westlicher  
 Nichts Neu  
 (WZB.) D  
 Großes Haupt  
 Westliche  
 Durch das  
 wurden in We  
 2 Frauen, ge  
 An der Fe  
 hafte Artillerie  
 Am Dirzle  
 sisher Vorstoß  
 nicht vor.  
 Reger Zug  
 wird von unse  
 zosen haben  
 Nähe des Bal  
 nend zum Sch  
 Flaggen verje  
 sind bei der  
 ausgeföhren.  
 Westliche  
 An der Ve  
 toryst und b  
 kundungsabtei  
 Balkan.  
 Die Lage  
 Man darf  
 den antlichen  
 der Weihnachts  
 Gefechte stattg  
 Kriegsschaup  
 Kampf statt.  
 nichts von Be  
 aber allgemein  
 den großen no  
 verbandes in  
 deutscher, öste  
 Truppen in  
 nur eine Frage  
 Im engli  
 dessen Vertagu  
 Kriegslage, üb  
 und über die